

Sprache und Rassismus (ausgelagert aus "Toxische/rechte Atmosphäre...")

Beitrag von „Buntflieger“ vom 13. Oktober 2019 16:00

Zitat von Meerschwein Nele

Es gibt keine klare Grenze zwischen Rassismus und "Nicht-Rassismus", die Übergänge sind schleichend. Als Beispiel, es gibt viele Kolleginnen und Kollegen, die sich standhaft nicht in die Lage versetzen, nicht-deutsche Namen korrekt auszusprechen, obwohl man das in einigen Sprachen, wie Türkisch, sehr schnell, in anderen, wie Polnisch, ein bisschen weniger schnell lernen kann. Ich finde, da beginnt schon eine Missachtung, die einen ethnischen Einschlag hat.

Hallo Meerschwein Nele,

das mit den Namen finde ich problematisch. Die innere Einstellung eines Menschen an Äußerlichkeiten wie Namensmerkfähigkeiten bzw. verbalen/phonetischen Talenten festmachen zu wollen, führt uns vermutlich in den meisten Fällen aufs Glatteis.

Das betrifft Dinge, die die wenigsten Menschen bewusst beeinflussen können. Und selbst wenn jemand aus Bequemlichkeit die korrekte Aussprache von schwierigen Namen nicht lernt, muss das keinesfalls bedeuten, dass das aus rassistischen Gründen geschieht.

Die Rassismus-Keule wird ständig und überall ausgepackt, das ist ein bequemes Totschlagargument geworden. Mir wird ständig von SuS erzählt, Lehrer XY sei ein Rassist. Wenn ich dann nachfrage, läuft es in der Regel darauf hinaus, dass der Schüler schlecht bewertet wurde. Das funktioniert natürlich nur bei deutschen Lehrern.

Sehr ungünstig bei dieser Entwicklung ist, dass das für echten Rassismus unempfindlicher macht. Der ist nämlich in der Regel nicht so vermeintlich einfach greifbar. Der lässt sich nicht an versprochenen Namen oder einem blöden Spruch im falschen Moment dingfest machen.

Und nur Selbstabsicherung, falls man dieses Posting ganz humorlos rassistischen Umtrieben zurechnen sollte: Ich bin immun gegen diesen Vorwurf. Ich fliege einmal jährlich zum Familientreffen in die Türkei. 🤪

der Buntflieger